

Holzbaupreis 2024

Bauen mit Holz in Schleswig-Holstein und Hamburg

Sonderpreis | Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind



Grüßwort

Foto: Frank Peter



Werner Schwarz

Der Baustoff Holz hat Zukunftspotential. Wie kein anderer Werkstoff vereint er sowohl Klimaaspekte als auch bautechnische Vorteile. In einer Zeit, in der wir uns verstärkt mit den Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzen müssen und es das Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, kommt dem Bau-gewerbe eine Schlüsselrolle zu.

Denn: Im Vergleich zu Beton oder Stahl hat Holz eine deutlich bessere Ökobilanz, da es während des Wachstums CO₂ aus der Atmosphäre aufnimmt und es so langfristig in Form von Holzprodukten speichert. Zudem bietet es eine nachhaltige Alternative zu den traditionellen Baustoffen, bei deren Herstellung deutlich mehr Energie verbraucht wird. Darüber hinaus ermöglicht der Einsatz von Holz im Bau neue Möglichkeiten aufgrund seiner Leichtigkeit und der arbeitstechnischen Aspekte wie der Vorfertigung.

Es ist entscheidend, nachhaltige Baupraktiken bei uns im Land zu fördern und zu etablieren. Besonders erfreulich ist daher, dass immer mehr gute Beispiele im Holzbau entstehen und diese wahre Leuchtturmprojekte darstellen. Sie zeigen eindrucksvoll die vielfältigen Möglichkeiten und Vorteile des Holzbaus auf und inspirieren ein breites Fachpublikum. Zusätzlich ist der Holzbaupreis 2024 ein wertvolles Instrument, die verschiedenen innovativen Vorhaben nochmals in besonderer Weise hervorzuheben und zu würdigen. Ich freue mich sehr über die rege Beteiligung.

Die schleswig-holsteinischen Wälder erfüllen einen einzigartigen Funktions-Dreiklang aus Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion. Die Förderung des Holzbaus und damit des Einsatzes eines nachwachsenden Rohstoffs unterstützt auch den Waldschutz. Durch die Verwendung von Holz als Baumaterial, wird die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern gefördert. Die Nutzung von etablierten und neuen klimaresilienteren Baumarten sichert auch für künftige Generationen die Ressource Holz.

Ich möchte mich im Rahmen dieser Veröffentlichung bei allen Teilnehmenden und den Veranstaltern bedanken. Weiter möchte ich alle Leserinnen und Leser ermutigen, den Bau mit Holz weiter zu fördern und zu unterstützen.

Werner Schwarz

Minister für Landwirtschaft, ländliche Räume,
Europa und Verbraucherschutz
des Landes Schleswig-Holstein

Grüßwort

Viel ist seit dem letzten Holzbaupreis in 2020 im Bereich Holzbau passiert: Der Bund hat im vergangenen Jahr eine Holzbauintiative beschlossen. Anfang diesen Jahres haben wir als Senat der Freien und Hansestadt Hamburg die Hamburger Holzbaustrategie beschlossen. Bereits seit 2017 fördert der Senat den Einsatz von Holz in der Gebäudekonstruktion. Der Holzbau auch Eingang in die Novellierung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes gefunden. Beim Bau von öffentlichen Gebäuden ist nun frühzeitig zu prüfen, ob sie in Holzbauweise ausgeführt werden können. Auch die Anzahl der Holzbauprojekte steigt weiter. Ganz prominent das mit 65 Metern derzeit höchste Holzhaus Deutschlands: das Roots in der Hafencity Hamburg.

Der Holzbau etabliert sich mehr und mehr. Das ist gut so – trotz oder vielleicht gerade wegen der sogenannten Baukrise. Denn Bauen mit Holz schützt nicht nur das Klima und Ressourcen, Holzbau ist vor allen Dingen schnell und präzise. Der hohe Vorfertigungsgrad ermöglicht schnelle Bauzeiten, was geringere Kosten und weniger Lärm verursacht. Die Verwendung von Holz bietet auch die Chance, Flächen zu schonen und die notwendige Verdichtung der Stadt in der Höhe zu realisieren statt in der Breite, denn es ist leicht und für Aufstockungen ideal geeignet.

Und obwohl sich in der letzten Zeit schon viel getan hat: Da geht noch mehr. Deshalb brauchen wir gute Beispiele. Beispiele, die für mehr Sichtbarkeit und Bekanntheit des Holzbaus sorgen. Beispiele, um Wissen zu teilen. Und Beispiele, die zum Nachmachen inspirieren. Der Holzbaupreis 2024 regt genau hierzu an und die Einsendungen stellen das breite Anwendungsspektrum des Holzbaus sehr gut dar.

Mein herzlicher Dank geht an den gemeinsamen Landesbeirat Forst- und Holzwirtschaft von Schleswig-Holstein und Hamburg. Und natürlich bedanke ich mich bei allen Teilnehmenden, die uns zeigen, mit welcher Vielfalt nachhaltiges Bauen möglich ist. Gerne mehr davon!



Jens Kerstan
Senator für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft
der Freien und Hansestadt Hamburg



Jens Kerstan

Impressum

Herausgeber

Landesbeirat Forst- und Holzwirtschaft
des Landes Schleswig-Holstein und
der Freien und Hansestadt Hamburg
Fleethörn 29–31
24106 Kiel
Fon +49 (0)431 / 988 7237
Fax +49 (0)431 / 988 615 7237
Landesbeirat.SH.HH@mllev.landsh.de

Beurteilungstexte:

Prof. Ludger Dederich,
Hochschule Rottenburg/Neckar

Redaktion

Holzbauzentrum*Nord, Kiel
Fachagentur Holz, Düsseldorf

Gestaltung

Schöne Aussichten :
Oliver Iserloh, Düsseldorf

Gefördert aus Mitteln des Ministerium
für Landwirtschaft, ländliche Räume,
Europa und Verbraucherschutz
des Landes Schleswig-Holstein

Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft
der Freien und Hansestadt Hamburg

Den Sonderpreis
„Öffentliches Gebäude – Gebäude die der
Öffentlichkeit zugänglich sind“ verleiht der
Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V.

Die Wortmarke
INFORMATIONSDIENST HOLZ
ist Eigentum des
Informationsverein Holz e.V., Düsseldorf
www.informationsdienst-holz.de

Erschienen: April 2024

Inhalt

Seite 2 _ Grußworte

6 _ Preis – Neubau

8 _ Preis – Neubau

10 _ Preis – Bauen im Bestand

12 _ Anerkennungen – Neubau

14 _ Anerkennungen – Bauen im Bestand

16 _ Sonderpreis Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind

18 _ Engere Wahl

24 _ Ausblick

Anmerkung:

Wir legen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung der Geschlechter. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass in der vorliegenden Publikation zugunsten einer besseren Lesbarkeit von Texten und Tabellen das generische Maskulinum sowie geschlechterneutrale und feminisierte Sprachformen Verwendung finden. In jedem Fall gelten die gewählten Sprachfassungen für alle Geschlechter.

Die in dieser Dokumentation veröffentlichten Beurteilungstexte sind Auszüge aus den Würdigungen der Jury.

Die Jury

Die Jurysitzung zum Holzbaupreis Schleswig-Holstein und Hamburg 2024 fand am 30. Januar 2024 in den Räumen des Ministeriums für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur in Kiel statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 41 eingereichte Arbeiten registriert werden. Zwei Arbeiten genügten nicht den formalen Auslobungskriterien, finden jedoch in dieser Veröffentlichung außerordentliche Erwähnung.

Nach mehreren Wertungsrundgängen entschied sich die Jury, drei Arbeiten mit Preisen und vier mit Anerkennungen auszuzeichnen. Zusätzlich wurden für den vom Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Berlin, gestifteten Sonderpreis „Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind“ zwei Arbeiten bestimmt.

Der Architekt Prof. Ludger Dederich führte als Vorsitzender der Wettbewerbsjury am 23. April 2024 durch die Verleihung des Preises. Im Rahmen des 12. Norddeutschen Holzbautages in Neumünster wurden der Holzbaupreis Schleswig-Holstein und Hamburg sowie der Sonderpreis an Bauherren, Architekten, Tragwerksplaner und Holzbauunternehmen verliehen.

Foto: privat



Vorsitzender

**Prof. Dipl.-Ing. Architekt
Ludger Dederich**

Hochschule Rottenburg/Neckar

Foto: Dirk Schliepmeier



**Prof. Dipl. Holzwirtin
Katja Frühwald-König**

TH Ostwestfalen-Lippe
Fachgebiet Holzbauprodukte
und Holzbauproduktion

Foto: Knoth



**Prof. Arch. DPLG CEAA
Heiner Lippe**

TH Lübeck, Fachbereich Bauwesen

Foto: Berry Behrendt



**Dipl.-Ing. Architekt
Karin Loosen**

Präsidentin der
Hamburgischen Architektenkammer,
Stadtplanerin

Foto: Niele Martensen



**Dipl.-Ing. Architekt BDA
Jens Uwe Pörksen**

Präsident der
Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein

Foto: Kai Effinger



Gerd Prause

Prause Holzbauplanung,
Geschäftsführer und Zimmermeister

Foto: SoufPicture



Dipl.-Ing. Erik Preuß

Holzbauzentrum* Nord

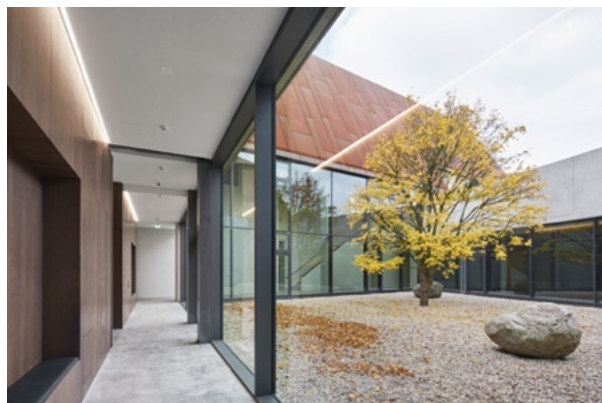
Preis — Neubau

Landesmuseum für Volkskunde in Molfsee

Würdigung durch die Jury:

Unmittelbar mit Betreten dieser Verflechtung von Tradition und Moderne in Form einer Neuinterpretation des niederdeutschen Hallenhauses erschließt sich die ungewöhnliche Holzkonstruktion in ihrer cathedralähnlichen Wirkung. Die Ausformulierung der Konstruktion als Rautenfachwerk auf der Grundlage traditioneller Holz-Holz-Verbindungen in zeitgenössischer Interpretation entspricht aufgrund deren Relevanz als den wesentlichen baukonstruktiven Details präzise dem entwurflichen Ansatz.

Gleichzeitig bestimmt das Tragwerk das äußere Erscheinungsbild und damit Struktur und Textur des Gebäudeensembles. Der überdurchschnittlich intelligente Einsatz der verwendeten Materialien sorgt für den überzeugenden Gesamteindruck. Dabei stellt die Fassadenbekleidung aus Corten-Stahl einen unzweifelhaft dauerhaften Witterungsschutz dar.



Geschicht sind Ausstellungsräume und andere Funktionen unterirdisch angeordnet, so dass sich diese gegenüber dem oberirdischen Gebäude zurücknehmen. Diese Entscheidung bedingt gleichzeitig den Vorteil, das Gebäude ohne Lüftungsanlage betreiben zu können.

Mit diesem außerordentlichen Beispiel werden die Möglichkeiten des modernen Holzbau in der Museumsarchitektur erlebbar und nachvollziehbar – ganz im Sinne des Konzeptes des Landesmuseums, in dem in den dort ausgestellten traditionellen Bauernhöfen zum Beispiel anhand der sichtbar belasteten (hölzernen) Konstruktionen deren Statik ablesbar ist.

Bauherr:

Dr. Thorsten Sadowsky,
Stiftung S-H Landesmuseen
Schloss Gottorf, Schleswig

Architekten:

ppp architekten +
stadtplaner GmbH,
Lübeck/Hamburg

Tragwerksplaner:

Ingenieurbüro Horn + Horn,
Neumünster

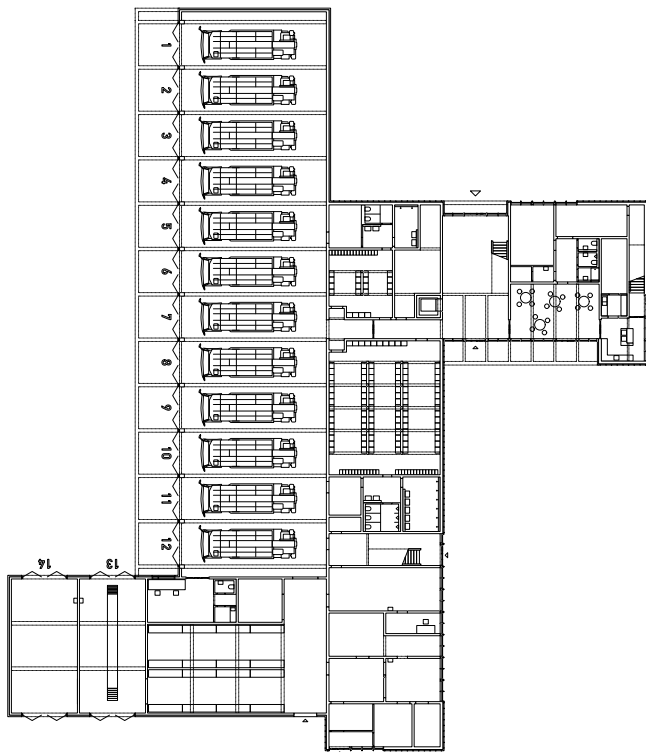
Holzbau:

Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz

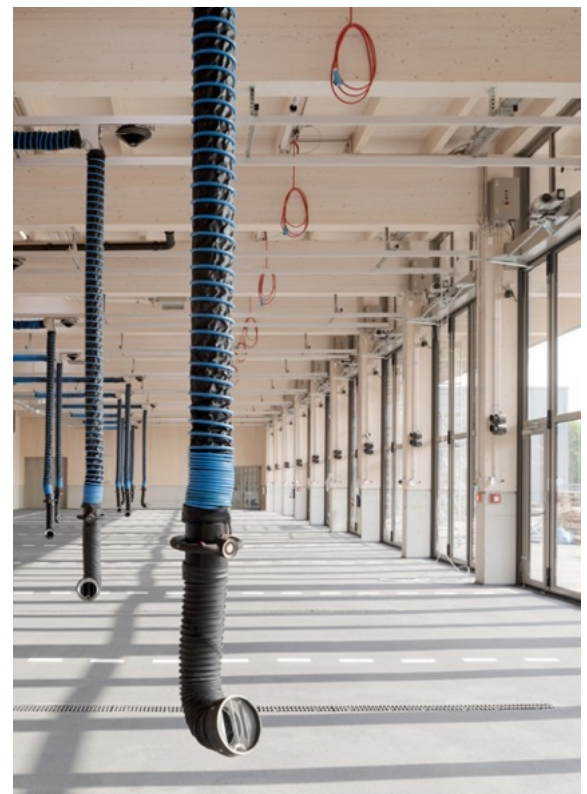


Preis — Neubau

Feuerwache
in Reinbek

**Würdigung durch die Jury:**

Bei dem für eine freiwillige Feuerwehr verhältnismäßig großen zweigeschossigen Gebäude handelt es sich um eines mit hohem, weil vorrangig funktionalen Anspruch, das eine perfekte Umsetzung in Holzbauweise erfahren hat. Insofern ist dieses originär funktionale Gebäude mehr als ein solches, sondern auch ein Beitrag zur Baukultur in Gewerbegebieten, der zur näheren Betrachtung einlädt. Die gewählte Gliederung der einzelnen Funktionsbereiche überzeugt und ist nicht erst anhand der Grundrisszeichnungen abzulesen, sondern bereits beim Anblick des Gebäudes. Eine besondere Qualität stellt für die Mitglieder der Reinbeker Feuerwehr die Sportinfrastruktur und der Dachgarten dar.



Die unprätentiöse, schlichte, weil eben vorrangig an Funktionalität ausgerichtete Architektur geht einher mit einer holzbaugerechten technisch-konstruktiven Durchplanung, die von einer ausdifferenzierten Fassadengestaltung aus kernimprägniertem Nadelholz in Verbindung mit einer fein nuancierten Farbgestaltung abgerundet wird. Technisch wird in Details wie den Betonsockeln der Stützen in der Wagenhalle den gelebten Realitäten in einer Feuerwache Rechnung getragen: Die Sockel dienen nicht nur dem Anprallschutz, sondern auch als Maßnahme des konstruktiven Spritzwasserschutz für die Holzbauteile, die ansonsten bei der Reinigung der Fahrzeuge nach Einsätzen „nasse Füße“ bekommen würden.

Bauherr:
Stadt Reinbek,
Kathrin Zur-Lage
(Bauamtsleitung
Sven Nötzel)

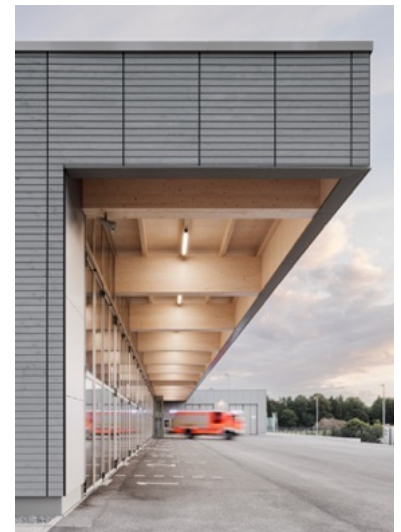
Architekten:
Rimpau Bauer Derveaux
Partnerschaft von
Architekten mbB,
Ruwen Rimpau-Spichalsky,
Berlin

Tragwerksplaner:
B+G Ingenieure
Bollinger Grohmann GmbH,
Projektleitung:
Sarah Krause, Berlin

Statik Werkplanung

Rohbau Holz:
Planungswerft
Schuchard & Stolte
Ing. GmbH, Husum

Holzbau:
Holzbau Pagels GmbH,
Projektleitung: Sönke Stahl,
Bad Segeberg



Preis — Bauen im Bestand

Friedrich-Junge- Grundschule in Kiel

Würdigung durch die Jury:

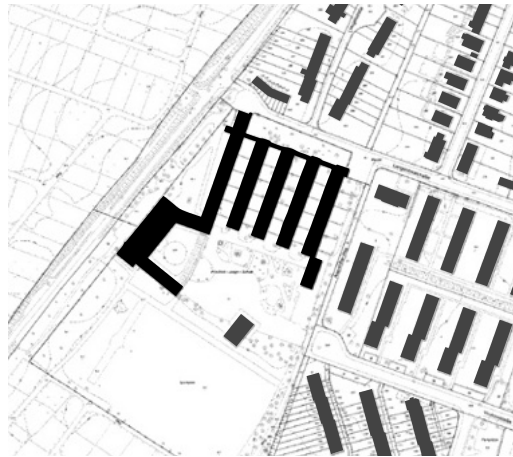
70 Jahre liegen zwischen dem Zeitpunkt der Errichtung dieses Schulgebäudes und den ergänzenden Neubaumaßnahmen. Dabei stellt die Aufgabe des Umbaus einer der zahlreichen von Rudolf Schroeder entworfenen Schulgebäude mit den meist kammartig angeordneten Pavillons immer eine besondere Herausforderung dar.

Die Erweiterung des Gebäudeensembles aus dem Jahr 1952 um acht Differenzierungs- und Ruheräume stellt eine überzeugende Transformation und Fortschreibung des Bestandes an aktuelle pädagogische Anforderungen dar. Wie spielerisch ist es gelungen, etwas Neues zu etablieren und gleichzeitig das Alte bestehen zu lassen. Die acht eingestellten, auf das Notwendige reduzierten Solitäre wirken im Bestand wie geschliffene Edelsteine. Das umgesetzte Konzept stellt einen respektvollen Umgang mit der Bestandssituation dar und bedingt zudem eine Valorisierung. So wird für die Erweiterung des Raumprogramms die bestehende Infrastruktur genutzt, so dass keine zusätzlichen Verkehrsflächen nötig werden.



Der serielle Charakter der ergänzten Gebäude, die in einer ‚Field Factory‘ vor Ort vorgefertigt wurden, und die kurzen Wege zum Einheben an den endgültigen Standort bedingten die knappe Bauzeit. Die in sich schlüssigen Ergänzungsbauten verfügen nach außen aufgrund der gewählten Dacheindeckung und Fassadenbekleidung aus Zinkblech über einen konsequent ausgebildeten Witterungsschutz. Innen farblich gefasste Oberflächen zeigen, dass Holz und Farbe ganz und gar keinen Widerspruch darstellen.

Für diesen wertschätzenden Umgang mit einem beispielhaften, daher ohnehin bereits wertvollen Schulbau, gilt der Stadt Kiel als Bauherrin ausdrückliches Lob. Und für die Kinder in Bestandsschulbauten nicht nur an und nördlich der Elbe sei die Nachahmung nicht allein gewünscht, sondern dringend angeraten – wenn nicht gar gefordert!

**Bauherr:**

Immobilienwirtschaft
Landeshauptstadt Kiel

Architekten:

SCHMIEDER.DAU.
ARCHITEKTEN.BDA.,
Kiel

Tragwerksplaner:

Leonhardt, Andrä und Partner
Beratende Ingenieure VBI AG,
Hamburg

Holzbau:

Zimmermeister Jan Herrmann,
Witzhave



Anerkennung — Neubau

Doppelwohnhaus in Hamburg

Bauherr:

IWLB GbR,
Henrik Becker, Hamburg

Architekten:

NOTO Basista Becker
Jansen Architekten
Partnerschaft mbB,
Hamburg

Tragwerksplaner:

Cornelius Back,
Ingenieurbüro für
Tragwerksplanung
und Bauphysik,
Reimer Kühl, Lübeck

Holzbau:

MOBAU GmbH,
Moye Boyens, Hamburg

Fotos:
Hannes Heitmüller



Würdigung durch die Jury:

Die feinsinnige Interpretation dieser Bauaufgabe präsentiert sich in mehrfacher Hinsicht als überdurchschnittliche Lösung. Die ausdifferenzierte Fassadengestaltung suggeriert ein Beispiel modularen Bauens, was sich beim Blick auf die Grundrisse und in die Innenräume positiverweise als falsche Annahme herausstellt. Dank der Zuordnung zur Gebäudeklasse 3 sind holzsichtige Deckenbalkenkonstruktionen möglich. Überhaupt überzeugt die Qualität der Details, die sich nicht in den konstruktiven, sondern auch in den nichtkonstruktiven Elementen ausdrückt – so in der Fassade wie in der schräg gestellten Stütze im Eingangsbereich in Verbindung mit der entsprechend ausgerichteten Deckenschalung.

In der Fassadengestaltung hebt der Rücksprung den Eingangsbereich hervor, der so unmittelbar erkennbar ist. Die Fenster sind mit Wiederholungsfaktor bemessen, gleichzeitig gut gesetzt. Zudem ist die Fassadenbekleidung nach oben weitergehend deutlich differenziert, wobei für die Gestaltung ausschließlich Rechteckquerschnitte und keine Sonderprofile verwendet werden.

Darüber hinaus gelingt es, mit dieser behutsamen Nachverdichtung den Ort zu etwas Besonderem zu machen. Das Objekt vermittelt Identität, indem es im Kontext der Nachbarschaft einen Platzraum schafft.



Anerkennung — Neubau

Werkstattgebäude mit Bürotrakt für eine Zimmerei in Hamburg

Bauherr:

Lesebergweg
Immobilien GbR,
Yvonne Lehmann +
Christoph Scharpf,
Hamburg

Architekt:

Stefan Sommer, Altenmoor

Tragwerksplaner:

Topp-Ingenieure
Reiner Pörksen –
Beratender Ingenieur,
Jens Helmke, Gettorf

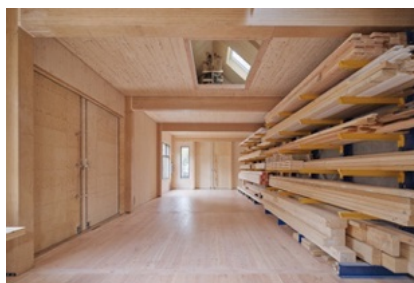
Holzbau:

Zimmerei Scharpf GmbH,
Hamburg

Würdigung durch die Jury:

Die Umsetzung des Vorhabens verdeutlicht die Ambition des Bauherren, seine Verbundenheit mit dem eigenen Baumaterial nach außen deutlich zu machen. Auf diese Weise gelingt es ihm, gegenüber möglichen Projektpartnern zuverlässig und authentisch zu wirken. Geschaffen wurde eine Arbeitgebermarke, eine Corporate Identity für das Unternehmen. Zusätzlich wirkt die erstaunliche soziale Qualität des Gebäudes – etwa in Form des mit selbst gefertigten Akustikelementen ausgestatteten Sozialraums – als Argument, in diesem Rahmen als Mitarbeiter seinem Handwerk nachzugehen.

In den holzbaugerechten Details der sichtbaren Holzbauteile ist die Sorgfalt der Planung erkennbar. Darüber hinaus wird die dauerhafte Holzart Eiche hier bewusst als Material für die Fassadenbekleidung eingesetzt.



Fotos:
Moritz Kitzmann

Anerkennung — Bauen im Bestand

Aufstockung und Sanierung eines Doppelwohnhauses in Hamburg

Bauherr:

Mathias Schründer,
Hamburg

Architekten:

hmarchitekten,
Christina Heeckt, Hamburg

Tragwerksplaner:

Dipl.-Ing. Rolf Stupperich
Stupperich + Partner,
Hamburg

Holzbau:

Ökologischer Holzbau
Sellstedt GmbH,
Schiffdorf-Sellstedt

Würdigung durch die Jury:

Die energetische Sanierung eines zweigeschossigen Bestandsgebäudes aus den späten 1960er Jahren geht mit einer Wertsteigerung aufgrund der Vergrößerung der beiden Nutzungseinheiten und der gleichzeitig städtebaulichen Aufwertung des Quartiers und der Architektur an sich. Besonders zu loben ist der Umstand, dass die graue Energie des Bestandes erhalten und ihm ein weiterer Lebenszyklus gegeben wurde. So wurde der entsprechende Bedarf nicht – wie immer noch üblich – durch Abriss und BGF-Verdichtung gesteigert.

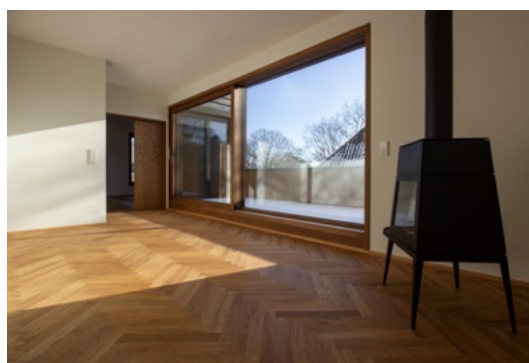


Fotos:
hmarchitekten

Für die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen wurde umfassend auf Lösungen in Holztafelbauweise zurückgegriffen, die sich für derartige Bauaufgaben bewährt haben. Mit der Materialität und Farbigkeit der Fassadenbekleidung aus Ziegelschindeln lehnt sich das Objekt im Sinne eines Zugeständnisses an das nachbarschaftliche Umfeld an, behauptet sich jedoch formal als eigenständig und zeitgemäß.

Nicht erkennbar war, in wie weit die alte Flachdachkonstruktion ertüchtigt wurde. Die innenliegende Entwässerung stellt offensichtlich einen den Voraussetzungen im Bestand geschuldeten Kompromiss dar.

Ursprünglicher Zustand



Anerkennung — Bauen im Bestand

Aufstockung eines denkmalgeschützten Wohnhauses in Hamburg

Bauherr:

Build Investments GmbH,
Hamburg

Architekten:

Sieckmann Walther
Architekten,
Johannes Walther,
Hamburg

Tragwerksplaner:

Assmann Beraten
und Planen,
Henning Klattenhoff,
Hamburg

Holzbau:

oa.sys baut GmbH,
Alberschwende (A)

Würdigung durch die Jury:

Das Gebäude steht für eine wichtige Bauaufgabe im Nachverdichtungsprozess von Stadt im allgemeinen. Konkret wird sensibel mit dem Aspekt der Dichte umgegangen. Entstanden sind Maisonette-Wohnungen als ein Segment des hochpreisigen Wohnungsbaus. Dieser Zugewinn ist bei einem progressiven, dennoch umsichtigen Umgang mit dem Bestand und dem Denkmalschutz generiert worden.



Die von unten kaum wahrnehmbare Aufstockung ist dank einer subtilen Übernahme des Fensterrasters und dem Rücksprung von der Bestandsstruktur von einer respektvollen Zurückhaltung geprägt. So wurde ein billiges Anbieten des Neuen an das Alter vermieden und ein stimmiges Zusammenspiel geschaffen.

Zur Erreichung der Raumhöhen wurden Holzmassivbauteile für die Decken aufgrund ihrer geringen Konstruktionshöhe mit Holztafelementen für die aufgehenden Bauteile kombiniert. Dies stellt einen unzweifelhaft sinnvollen Ressourcen- bzw. Materialeinsatz dar, da auch der Einsatz von Holz als nachwachsendem Rohstoff umsichtig erfolgen sollte. Darüber hinaus gewährleistet die Kombination dieser beiden Holzbauweisen eine sinnvolle Baulogistik mit dem Effekt kurzer Bauzeiten. Offensichtlich aus Brandschutzgründen blieben die Decken holzsichtig, während die übrigen Holzbauteile gekapselt ausgeführt wurden.



Fotos:
Sieckmann Walther Architekten



Sonderpreis

Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind

Würdigung durch die Jury:

Dieser Kita-Neubau als Passivhaus veranschaulicht eindrücklich die Möglichkeiten des heutigen „sauberen“ Standards für öffentliche Bauaufgaben. Der Entwurf stellt sich als gut durchdacht dar, als funktional mit optimierter Fassadengestaltung. Und dennoch wurden Innenräume geschaffen, deren Qualitäten als innere Werte sich von außen nicht unmittelbar erschließen. Allerdings ist das Gebäude von außen auch nicht sofort als Kita erkennbar.

Dies liegt auch in der für eine Kita unzureichenden gestalterischen Formulierung der Fassade begründet, der man eine weitergehende Differenzierung gewünscht hätte. Dabei verfügt das Objekt über eine beispielgebend einfache, auf das Essenzielle reduzierte Konstruktion, die jederzeit nachvollzogen und nachgeahmt werden kann.

Etwas ganz Besonderes stellt das Gitternetz im Deckenausschnitt über dem Foyer dar: Ein Loch, also ein Nichts, durch das üblicherweise nur Licht nach unten geführt wird, wird auf diese Weise unerwartet zum Spielplatz.

Kindertagesstätte in Geesthacht

Bauherr:

Evangelisch-Lutherischer
Kirchenkreis Hamburg-Ost,
Andrea Binder, Henrik Ochs,
Hamburg

Architekten:

Dohse und Partner
Architekten mbB,
Carsten Dohse,
Mitarbeit:
Aleksandra Szydłowska,
Ina Schadt, Hamburg

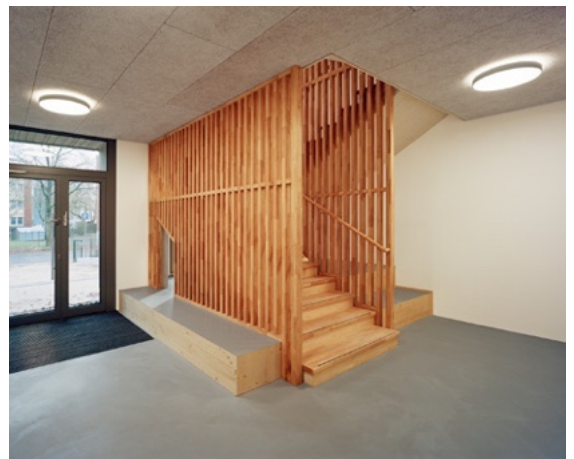
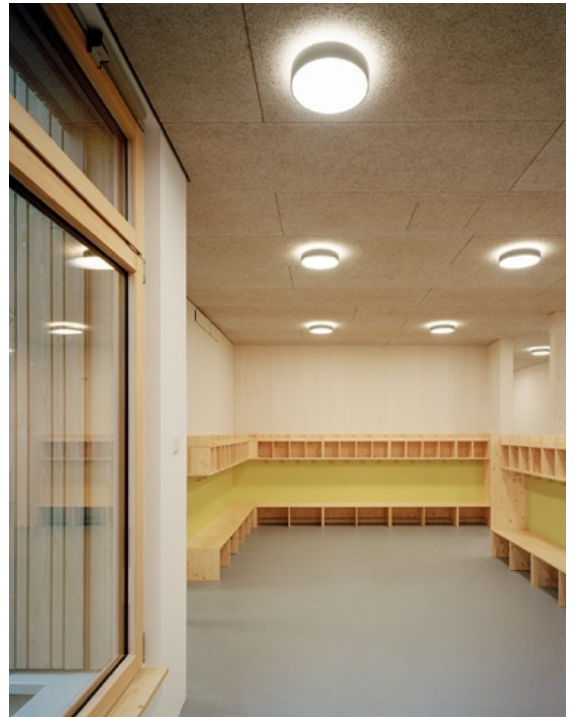
Tragwerksplaner:

Planungswerft
Schuchard & Stolte
Ing. GmbH,
Thomas Stolte, Husum

Holzbau:

Holzbau Gehrman GmbH,
Susanne Gehrman,
Hoisdorf





Fotos:
Johanna Klier

Sonderpreis

Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind

Würdigung durch die Jury:

Offensichtlich resultiert die Grundform des Gebäudes aus dem prägenden städtebaulichen Aspekt, einem dreieckigen Grundstückszuschnitt. Das Entwurfskonzept reagiert darauf nicht erwartungsgemäß mit einem Dreieck, sondern – auch nicht einfach nur aus Spaß – mit einem (Halb-)Kreis.

Dabei spielt die zentrale Halle mit der darüber zum Zweck der Belichtung pultdachartig aufgestellten Dachfläche die entscheidende Rolle in der Wahrnehmung der Holzbauqualitäten.

Den Kindern wird die Erfahrung ermöglicht, wie toll es ist, in einem Holzbau zu agieren: Alle Sinne nehmen die Räume wahr, reagieren auf Textur, Haptik und unbewusste Wahrnehmung positiv.

Die im Prinzip anspruchsvolle Konstruktion verknüpft Vorteile und Leistungsmerkmale der einzelnen Holzbauweisen funktionsgerecht. Damit wird ein „Geht doch!“ deutlich, da sich ungewöhnliche Raumkonzepte und Proportionen ohne große Umstände in Holz verwirklichen lassen.

Kindertagesstätte in Lütjensee

Bauherr:

Bürgermeister
Heiko Röttinger,
Gemeinde Lütjensee,
Trittau

Architekten:

Jan Braker, Hamburg

Tragwerksplaner:

Ingenieurbüro
für Bauwesen
Posse & Götze GbR,
Holger Posse, Stade

Holzbau:

Zimmermeister
Karsten Jantzen GmbH,
Sievershagen





Fotos:
Jakob Börner

Engere Wahl

Hier werden die eingereichten Arbeiten dokumentiert, die nach der ersten Wertungsrunde im Wettbewerb verblieben sind.

Haus für Wohngemeinschaften in Hamburg

Bauherr:

Edgar & Ilse Engelhard Stiftung,
c/o Stattbau Hamburg,
Frau Lenzinski, Hamburg

Architekten:

Münch Architekten BDA,
Johanna Münch, Tobias Münch,
Hamburg

Tragwerksplaner:

Qintus Ingenieurhaus,
Herr Baumann, Hamburg

Holzbau:

Holzbau Gehrman GmbH,
Martin Gehrman, Hoisdorf



Fotos:
Jakob Börner

Schülerwohnhaus Louisenlund in Güby

Bauherr:

Stiftung Louisenlund,
Gabriele Grube, Güby

Architekten:

LH Architekten
Landwehr Henke + Partner mbB,
Jo Landwehr, Christopher Tait,
Hamburg

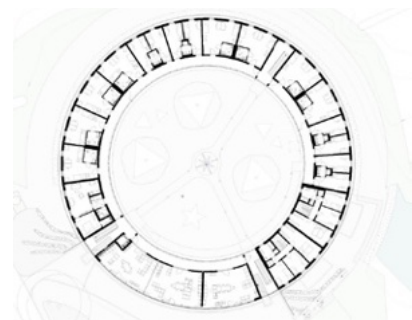
Tragwerksplaner:

Ingenieurteam
Tebes Rendsburg GmbH,
Christian Rahder,
Clemens Diesing, Rendsburg

Holzbau:

Harms Holzbau GmbH,
Jan Harms, Hamburg

Grundriss Erdgeschoss



Fotos:
Johanna Klier

**Sporthalle
in Hamburg**

Bauherr:

SBH – Schulbau Hamburg,
Ronny Schulze, Hamburg

Architekten:

MRO Partnerschaft mbB,
Architekt Kahnert, Beratender
Ingenieur Martens, Hamburg

Tragwerksplaner:

Posse – Götze & Partner,
Holger Posse, Stade

Holzbau:

Fritz Kathe & Sohn GmbH,
Franziska Lamping, Vechta



Fotos:
Christiane von Reinersdorff



**Kalandschule /
Interimsmodul in Lübeck**

Bauherr:

Hansestadt Lübeck

Architekten:

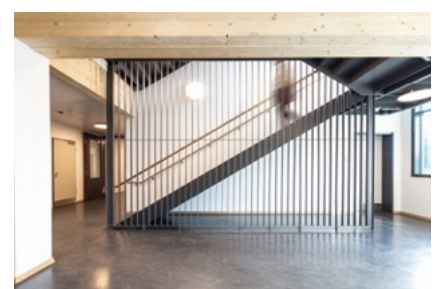
SSO Schünemann Soltau
Architekten Part GmbH,
Lübeck

Tragwerksplaner:

Archplan GmbH, Münster

Holzbau:

Brüggemann Holzbau
GmbH & Co.KG, Neuenkirchen



Fotos:
Oliver Kutny

Erweiterung Kindergarten in Hennstedt

Bauherr:

Gemeinde Hennstadt,
vertr. durch das Amt KLG Eider

Architekten:

JEBENS SCHOOF
Architekten BDA,
Ole Jebens und Peter Schoof,
Heide

Tragwerksplaner:

Aschinger Architektur- &
Ingenieurbüro, Heide
Werk- und Montageplanung
Planungswerft Schuchard &
Stolte Ing. GmbH, Husum

Holzbau:

Dachdeckerei Schulz & Co.KG
Malte Schulz, Büsum

Foto:
Wolfgang Groce



Innenaufnahmen:
Martin Lukas Kim



Bauspielhaus St. Pauli in Hamburg

Bauherr:

Freie und Hansestadt
Hamburg, Bezirksamt Altona,
Thomas Layer

Architekten:

Hormann – Architektur
und Szenografie,
Jan Hormann, Hamburg

Tragwerksplaner:

GS-Ingenieure
Germer & Petersen,
Bernd Germer, Bad Oldesloe

Holzbau:

Zimmerei und Dachdecker
Schmidt Tarmstedt GmbH,
Siegfried Hartendorf, Tarmstedt



Fotos:
Jan Hormann



**Bürogebäude
in Molfsee**

Bauherr:

Stuthagen 25 GbR,
Jörg Rasmus,
Christoph Herden,
Christof Martin, Kiel

Architekten:

graadwies UG
(haftungsbeschränkt),
Florian Michaelis, Kiel

Tragwerksplaner,

Holzbaubetrieb:

Gebr. Schütt KG,
Tillmann Schütt,
Landscheide

Foto:
Niklas Pasewald



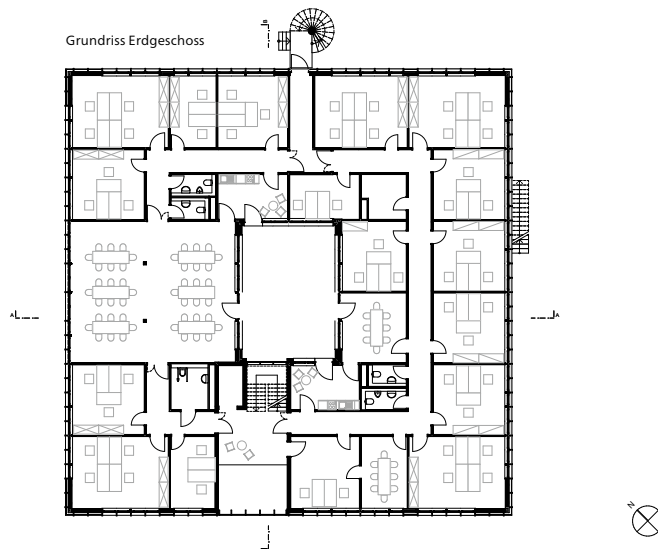
Foto:
Lorenz Wittkugel



Foto:
Niklas Pasewald



Foto:
Tim Arne Böttcher.



Ausblick

Das Preisgericht hat entschieden, zwei Einreichungen nicht einfach vom Wettbewerb auszuschließen, nur weil diese beiden Hamburger Projekte zum maßgeblichen Zeitpunkt der Auslobung noch nicht fertiggestellt waren: das 19-geschossige ‚Roots‘ sowie der ‚Wohnungsbau F94‘. Als Orientierung für zukünftig notwendige Lösungen kommt aus Sicht des Preisgerichts beiden Vorhaben Referenzcharakter zu.

Mit ‚Roots‘ wird das bautechnische Leistungsvermögen des modernen Holzbaus deutlich, gleichzeitig mit überregionaler Ausstrahlung die Latte sehr hoch gehängt. Dieses Gebäude lässt manchen Geschosswohnungsbau jenseits der Hochhausgrenze als Nachfolge erwarten. Dabei ist folgender Hinweis von wesentlicher Bedeutung: Mit der Holzbaulösung für das ‚Roots‘ in der HafenCity wurde einfach nur dem Rahmen entsprochen, der für derartige Bauvorhaben dort vorgegeben ist. Es wurde kein Holzbau um seiner selbst willen realisiert, sondern die Gleichwertigkeit des Holzbaus in allen Belangen, auch den städtebaulichen, dargestellt.

Rendering: SMP,
Foto: Benedict Pielmeier



Wohnhochhaus ‚Roots‘ in Hamburg

Bauherr:

Garbe Immobilien-Projekte GmbH,
Hamburg

Architekten:

Störmer Murphy and Partners GbR,
Hamburg

Tragwerksplaner:

Assmann Beraten + Planen,
Hamburg

Holzbau:

Rubner Holzbau GmbH,
Augsburg



Daneben steht das fünfgeschossige ‚F94‘ für die zukunftstauglichen Antworten auf die Wohnraumfrage. Das Vorhaben bildet präzise die Größenordnung mehrgeschossigen Wohnungsbaus ab, die nicht nur aktuell benötigt wird und für die der Holzbau die optimalen Lösungen bietet: bedarfsgerecht planbar, in kurzer Zeit und nachhaltig realisierbar, dabei individuell, ausdifferenziert sowie authentisch in der Gesamterscheinung.

Das Preisgericht ist davon überzeugt, dass mit Blick auf beide Vorhaben ‚Roots‘ und ‚F94‘ in Zukunft sehr viel Gutes zu erwarten ist. Und dass – bei vollständiger Erfüllung der Auslobungsbedingungen – diese auf jeden Fall preiswürdig sind.



Wohnungsbau F94 in Hamburg

Bauherr:

Planungsgesellschaft
‚Friedensallee 94 GbR‘,
c/o Johann Daniel Lawartz-Stiftung,
Hamburg

Architekten:

Spine Architects GmbH +
christian schöberle sivilarkitekt mnal,
Hamburg

Tragwerksplaner:

Assmann Beraten + Planen,
Hamburg

Holzbau:

Saint-Gobain Brüggemann Holzbau GmbH,
Neuenkirchen



Rendering: Spine Architects
Foto: Martin Kunze



INTELLIGENTE HOLZBAUPLANUNG

- Ganzheitlich effiziente und interdisziplinäre Planung für das Bauen mit Holz
- Konzeption von Holzbauteilen und Holzfassadenlösungen unter Berücksichtigung eines möglichst hohen Vorfertigungsgrades
- Betrachtung, Analyse und Planung statischer und bauphysikalischer Aspekte
- Vollumfängliche BIM-Planung aller Bauteile in einem Koordinationsmodell (bis LOD 500)
- 50 Jahre Erfahrung aus der Planung zahlreicher Projekte in Holz- und Holz-Hybridbauweise aller Assetklassen bis Gebäudeklasse 5 und darüber hinaus

PLANSITE

integral design & engineering



PLANSITE ist zuverlässige Ansprechpartnerin für integrale Planung, Gestaltung, Steuerung und Entwicklung von Bauprojekten im Hochbau. 100 Expert*innen bieten zuverlässige Steuerungs- und Planungskompetenz.

 part of Brüninghoff Group

www.plansite.de

1. Adresse für den Profi Bau



- KVH / BSH
- Brettsper Holz
- Holzfassade
- Dachbaustoffe
- Velux
- Isolierung
- Trockenbau
- Innenausbau
- Terrasse
- Hochkranlogistik

Friedrich Klatt GmbH

Lübeck

Kieler Straße 1, 23556 Lübeck
Telefon: 0451/470 07-0
Telefax: 0451/470 07-10
E-Mail: info@klatt.de

Rostock

Am Liepengraben 9, 18147 Rostock
Telefon: 0381/659 44-0
Telefax: 0381/659 44-10
E-Mail: info@klatt.de

Hamburg

Bredowstraße 16, 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 504-0
Telefax: 040/733 504-55
E-Mail: info@klatt.de


HolzLand
KLATT
www.klatt.de

Bester Schutz vor Bauschäden und Schimmel

SOLITEX® ADHERO VISTO

Transparente Luftdichtungs- und Witterungsschutzbahn

Markierungen auf der Decke bleiben sichtbar

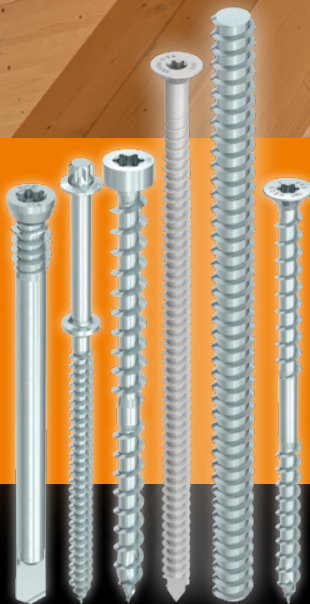
Vollflächig wasserfester Kleber

Frei bewitterbar und rutschfest

Komplettes Bauzeitenschutz-Konzept



Planungshandbuch kostenfrei
anfordern unter proclima.de



**HECO®-Befestiger:
Entwickelt für
den konstruktiven
Holzbau.**

heco-schrauben.com

Kompetenz in Holz



www.deg-dach.de

- **Support, den Handwerker benötigen**
- **Auf den Punkt und auf Ihre Baustelle**
- **Lösungen – weil wir genau zuhören**

Wir suchen alle unsere Hölzer nach den vorgegebenen PEFC-Kriterien sorgfältig aus. Dabei sind uns Standards meist nicht gut genug. Wir denken voraus und handeln zugleich nachhaltig und umweltbewusst.

Wir beraten Sie gern.

DEG Alles für das Dach eG
Wagrier Straße 9 · 24539 Neumünster
Fon 04321.9713-0 · Fax 04321.9713-220
neumuenster@deg-dach.de

DELTA®-WOODIXX

KOMPROMISSLOSER FEUCHTESCHUTZ FÜR HOLZBAUTEILE IN DER BAUPHASE.

▶ DIFFUSIONSOFFEN

Feuchteschäden werden zuverlässig verhindert, da unplanmäßig eingedrungene Nässe sicher wieder abtrocknen kann.

▶ VERLEGEFREUNDLICH

Vollflächig selbstklebend. Schnelle, gerade und faltenfreie Verlegung dank dimensionsstabilem Spezialgewebe.

▶ TRANSPARENT

Markierungen, Fräsungen und Bohrungen bleiben sichtbar.

▶ RUTSCHFEST

Höchste Sicherheit bei der Verarbeitung. Selbst bei Nässe.





VELUX®

Frische Luft auf Knopfdruck

Automatische VELUX Fenster
Elektrische und solarbetriebene Dachfenster ermöglichen ein Öffnen und Schließen mit nur einem Knopfdruck und bieten somit noch mehr Wohn- und Bedienkomfort.

velux.de



**Nachhaltig unterschätzt:
Kunststoff ist Werkstoff
mit Zukunft!**

VEKA Kunststoffprofile sorgen mit hervorragenden Dämmeigenschaften und hoher Recyclingquote aus geschlossenen Materialkreisläufen dafür, Fenster einzigartig zukunftssicher und klimabewusst zu gestalten.



Jetzt informieren!
architekten.veka.de



Das Qualitätsprofil

HBZ*

*Holzbauzentrum Nord

Holzbauzentrum*Nord
Hopfenstrasse 2e
241 14 Kiel
0431 53 54 7-13 **Büro**
0431 53 54 7-21 **Fachberatung**
info@hbz-nord.de
www.hbz-nord.de



Kompetenz in Sachen Holzbau!

— Das **Holzbauzentrum*Nord** bietet holzverarbeitenden Betrieben, Zimmereien, Architektur- und Ingenieurbüros, Sachverständigen, Bauherren und Investoren fachtechnische Unterstützung und verknüpft diese zu einem leistungsstarken Netzwerk. Es hilft dort, wo Fachwissen und individuelle Beratungsleistung gefragt sind.

— Die **HBZ*Akademie** richtet exzellente und praxisnahe Fortbildungsveranstaltungen aus. Highlights sind der Norddeutsche Holzbautag und die Tagung im Rahmen der Nordbau. www.holzbautag.de

- Individuelle kompetente Fachberatung
- praxisnahe Fortbildung und Qualifizierung
- Sachverständigenwesen
- Projektförderung und Netzwerkbildung
- Hygrothermische Simulation mit WUFI
- Informationen für die Holzbaubranche



Zukunft ist aus
diesem Holz

Kebony und der
Norddeutsche
Holzbau. Gelebte
Partnerschaft
mit dem **HBZ***.

www.kebony.de

HBZ*
*Holzbauzentrum Nord



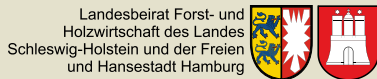
Kooperationspartner

Holzbauzentrum***Nord**
Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Hamburgische Architektenkammer
Hamburgische Ingenieurkammer – Bau
Baugewerbeverband Schleswig-Holstein
Holzbau Netzwerk Nord e.V.
Wirtschaftsverband Bau-Nord e.V.
Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und Umwelt
Technische Hochschule Lübeck
Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen
Informationsverein Holz
Hafencity Universität Hamburg
Hamburger Holzbauforum
IBA Hamburg GmbH
Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V.
Hamburgische Investitions- und Förderbank



Den Sonderpreis

„Öffentliches Gebäude – Gebäude die der Öffentlichkeit zugänglich sind“
verleiht der Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V.



Herausgeber

Landesbeirat Forst- und Holzwirtschaft
des Landes Schleswig-Holstein und
der Freien und Hansestadt Hamburg
Fleethörn 29–31
24106 Kiel
Fon +49 (0)431 / 988 7237
Fax +49 (0)431 / 988 615 7237
Landesbeirat.SH.HH@mlev.landsh.de

Ministerium für Landwirtschaft, ländliche
Räume, Europa und Verbraucherschutz
des Landes Schleswig-Holstein

Behörde für Umwelt, Klima,
Energie und Agrarwirtschaft
der Freien und Hansestadt Hamburg